



Vorarlberg

unser Land

Pressefoyer
Dienstag, 9. Juni 2015
mit
Landeshauptmann
Mag. Markus Wallner



2014

Rechnungsabschluss 2014
Höhere Rücklagen – weniger Schulden

Informationen
Land Vorarlberg

Rechnungsabschluss 2014: Höhere Rücklagen – weniger Schulden

Vorarlberg hat einmal mehr sein erklärtes Ziel erreicht und kann auch im Jahr 2014 einen ausgeglichenen Rechnungsabschluss vorlegen. Damit ist es gelungen, die solide finanzielle Basis des Landes weiter zu stärken. Denn nicht nur Einnahmen und Ausgaben stehen im Gleichgewicht, auch die Rücklagen wurden aufgestockt und der Schuldenstand konnte leicht gesenkt werden. „Gerade aufgrund der wirtschaftlich nach wie vor schwierigen Situation ist es notwendig, auch künftig einen gewissen Spielraum zu haben und die Kraft aufzubringen, wichtige Investitionen zu tätigen, erklärt Landeshauptmann Markus Wallner. Wallner mahnt aber auch ein, weiterhin Vernunft walten zu lassen – der sparsame Umgang mit öffentlichen Mitteln sei wichtiger denn je.

Die allgemeine Konjunkturlage war auch im Jahr 2014 von großen Unsicherheiten geprägt. Trotz der weltweiten Schwierigkeiten gelang es Vorarlberg im Vergleich mit den anderen Bundesländern ein deutlich dynamischeres Wirtschaftswachstum zu erreichen.

Vorarlberg bei Konjunkturranking in bundesweiter Spitzenposition

Während Österreichs Wirtschaft **2014** um 0,3 Prozent gewachsen ist, erreichte Vorarlberg laut einer Bank-Austria Studie **mit 2,5 Prozent Wachstum den Spitzenwert unter allen Bundesländern**. Hinter Vorarlberg mit respektablem Abstand lagen mit je 1,2 Prozent die Länder Burgenland und Tirol, es folgten Oberösterreich (+1 Prozent) und Kärnten (+0,4 Prozent). Laut Bank Austria blieben die Länder Niederösterreich (+0,2 Prozent), die Steiermark (+0,1 Prozent) und Wien (+0,1 Prozent) hinter dem bundesweiten Durchschnitt zurück, die Salzburger Wirtschaft hätte 2014 sogar stagniert. "Das ist eine Bestätigung für den eingeschlagenen wirtschaftspolitischen Kurs im Land", betont Landeshauptmann Markus Wallner.

Rekordbeschäftigung trotz angespannter Lage auf dem Arbeitsmarkt

Trotz dieser positiven Wachstumsraten blieb die Arbeitsmarktsituation auch in Vorarlberg angespannt. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen belief sich Ende 2014 auf 10.575, was einer Steigerung von 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Im Schnitt betrug die **Arbeitslosenquote in Vorarlberg im Jahresdurchschnitt 6,0 Prozent** (gegenüber 5,8 Prozent im Vorjahr) und lag damit **deutlich unter dem Österreich-Schnitt** (8,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren betrug 2014 3,1 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr daher gleich geblieben. Die Arbeitslosigkeit bei den 20- bis 24-Jährigen betrug im Jahresdurchschnitt 7,1 Prozent gegenüber 6,9 Prozent im Vorjahr. Trotzdem ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um rund 3.500 auf einen **Höchstwert von 157.500** am Ende des Jahres gestiegen.

Hinter dem Rechnungsabschluss stehen konkrete Projekte

So sehen die Eckpunkte des Rechnungsabschlusses 2014 des Landes Vorarlberg aus: der Rechnungsabschluss 2014 weist **Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 1.607.031.733,52 Euro** aus. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 sind die Haushaltsausgaben und -einnahmen somit um **4,25 Prozent (Euro 65.538.979) gestiegen**. Landeshauptmann Wallner betont, dass man die geplanten Schwerpunkte im Jahr 2014 auch umgesetzt habe.

Konkrete Beispiele:

- An den von Land und AMS kofinanzierten **Beschäftigungsprojekten** haben im Jahr 2014 über 4.300 Personen teilgenommen.
- Der **Personalstand in den Landeskrankenhäusern** (in Vollzeitäquivalenten) erhöhte sich um 145 auf 3.239.
- Im Jahr 2014 hat das Land Vorarlberg im Rahmen der **Wohnbauförderung** 1.228 Eigenheime und Wohnungen, 3 Heime im Neubau sowie 2.091 Wohneinheiten in der Wohnhaussanierung gefördert.
- 2014 wurden an 10.513 Haushalte **Wohnbeihilfen** mit insgesamt knapp 28,4 Millionen Euro ausbezahlt.

- Im laufenden Schuljahr 2014/15 ist die Zahl der **Ganztagesklassen mit verschränktem Unterricht** auf 23 Standorte mit insgesamt 70 Klassen angestiegen (2013/14 50 Klassen).
- Im Rahmen des **Volksschulpakets** wurden 2014 Mittel in Höhe von rund 3,4 Millionen Euro veranschlagt.
- An der **Fachhochschule Vorarlberg** studierten im Wintersemester 2014/15 insgesamt 1.191 Studierende in den Bachelor- und Master-Studiengängen.
- 2014 wurden in 1.446 Verfahren rund 3,9 Millionen Euro an Familienzuschüssen ausbezahlt
- Das größte **Hochbauprojekt** 2014 wurde im **Feuerwehrausbildungszentrum** in Feldkirch durchgeführt. Für Hüllen- und Heizungssanierungsarbeiten sowie den Neubau des Service-Centers wurden rund **4 Millionen Euro** investiert (insgesamt 7,6 Millionen).
- Im Straßenbau handelte es sich bei der Neutrassierung der L 197 Klösterle/Rauz Stuben um das größte Projekt 2014 (4,2 Millionen Euro).

Die **höchsten Ausgaben** schlagen sich in der **Gesundheit, in der Bildung und im Sozialbereich** (inkl. Wohnbauförderung) nieder. Insbesondere der Spitalbeitragsabgang weist enorme Steigerungen auf, ebenso der Sozialfonds und die Aufwendungen für die Kinder- und Schülerbetreuung. Insgesamt fallen rund 70 Prozent aller Ausgaben im Jahr 2014 auf diese Bereiche und kommen somit direkt den Menschen im Land zugute.

Gegenüber dem **Voranschlag 2014** von 1.627.834.600,00 Euro sind die Gesamtausgaben um 20.802.866,48 Euro oder 1,29 Prozent und die Gesamteinnahmen um 8.834.466,48 Euro oder 0,55 Prozent unter dem Voranschlagswert.

Ertragsanteilsentwicklung hat Erwartungen nicht entsprochen

Die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben bilden die wichtigste Einnahmequelle des Landeshaushalts. Auf den ersten Blick erscheint die Entwicklung bei den **Ertragsanteilen** positiv. Sie steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr zwar um rund 23 Millionen Euro auf 686.911.783 Euro. Gegenüber den Budgetannahmen lagen sie jedoch um rund 7,09 Millionen Euro unter den Erwartungen. Dass der Rechnungsabschluss aber dennoch eine Punktlandung

darstellt, ist zum einem dem konsequenten Budgetvollzug zu verdanken und zum anderen kommt es aufgrund der anhaltend günstigen Zinssituation zu einer rascheren Rückzahlung der Wohnbaudarlehen. Wie lange dieser Trend anhalten wird, kann allerdings niemand verlässlich voraussehen.

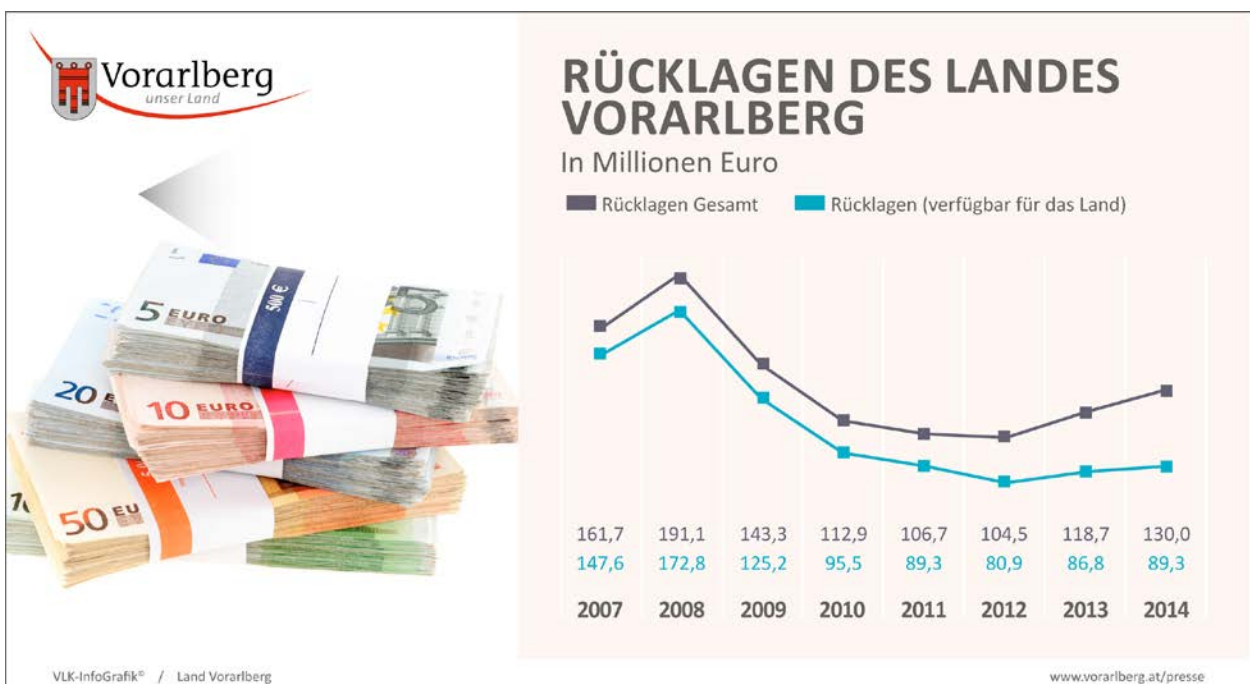


Schuldenstand des Landes leicht gesunken – Rücklagen gestiegen

Trotz dieser schwierigeren Voraussetzungen könne die Tendenz bei den Schulden des Landes Vorarlberg neuerlich als zufriedenstellend bezeichnet werden, erklärt Landeshauptmann Wallner. So gelang es nicht nur abermals **keine Netto-Neuverschuldung** einzugehen, sondern den Schuldenstand um rund 333.000 Euro zu senken. In absoluten Zahlen beläuft er sich nun auf ca. 111,0 Millionen Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte von 296 Euro auf 292 Euro gesenkt werden.



Insbesondere auch die **Entwicklung der Rücklagensituation** des Landes zeige ein positives Bild, so Wallner. Im Voranschlag zum Jahr 2014 habe man eine moderate Rücklagenentnahme von maximal 12 Millionen Euro eingeplant. Diese Auflösung von Rücklagen sei nicht notwendig gewesen, im Gegenteil, es sei sogar gelungen, **Rücklagen in der Höhe von ca. 11,3 Millionen Euro zuzuführen**. Damit stehen **Rücklagen in der Höhe von gut 130 Millionen Euro** zu Buche. Der disponible **Rücklagenstand** des Landes konnte um rd. 2,3 Millionen Euro auf rund **89,3 Millionen Euro** erhöht werden.



Vorarlberg leistet Beitrag zur gesamtstaatlichen Konsolidierung

Das Land Vorarlberg steht zu seinen Verpflichtungen, die es gegenüber dem Gesamtstaat übernommen hat und erreicht das geforderte Maastricht-Ergebnis im Jahr 2014. Nach den Berechnungen der Maastrichtquote wäre dem Land ein möglicher Abgang von rund 47 Millionen Euro erlaubt gewesen. Das Maastrichtdefizit des Landes und seiner außerbudgetären Einheiten betrug im Jahre 2014 rund 39,97 Millionen Euro also etwa 7 Millionen unter dem maximal zulässigen Wert.

Ausgabenschwerpunkte im Rechnungsabschluss 2014

Der vorliegende Rechnungsabschluss weist einmal mehr auf jene Bereiche hin, in die am meisten Mittel fließen. Wie schon in den Vorjahren sind dies die Gruppen **Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft** sowie **Soziale Wohlfahrt inklusive Wohnbauförderung** und die Gruppe **Gesundheit**. Knapp 70 Prozent wurden dafür aufgewendet. Erhebliche Mehrausgaben sind in der Bildung zu verzeichnen (v.a. mehr Geld für die FH Vorarlberg und die Kinder- und Schülerbetreuung), ebenso in der Gesundheit (Gehaltsreform in vollem Umfang, mehr Dienstposten) aber auch in der Gruppe 9 Finanzwirtschaft (Gemeindeentlastung und Rücklagenzuführung). Hingegen ist bei der Wohnbauförderung ein Rückgang zu verzeichnen, der sich mit der geringeren Inanspruchnahme der Wohnbauförderung erklären lässt.



ENTWICKLUNG DER AUSGABEN NACH GRUPPEN IM RA 2014 IM VERGLEICH ZUM RA 2013

Budgetgruppe	Rechnung 2014	%	Rechnung 2013	%
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	170.461.996	10,61	163.265.264	10,59
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	14.650.446	0,91	10.204.392	0,66
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	395.864.660	24,63	372.546.075	24,17
3 Kunst, Kultur und Kultus	39.530.881	2,46	46.236.298	3,00
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	305.451.495	19,01	323.280.946	20,97
5 Gesundheit	409.143.286	25,46	362.791.912	23,54
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	109.278.305	6,80	107.742.297	6,99
7 Wirtschaftsförderung	66.233.817	4,12	65.482.376	4,25
8 Dienstleistungen	5.269.166	0,33	4.652.785	0,30
9 Finanzwirtschaft	91.147.680	5,67	85.290.409	5,53
Summe 0–9 der Ausgaben	1.607.031.734	100,00	1.541.492.754	100,00

VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg www.vorarlberg.at/presse

Zusammenfassend kann über den Rechnungsabschluss 2014 gesagt werden, dass es einer trotz wirtschaftlich nach wie vor durchwachsenen Lage abermals zu einem ausgeglichenen Haushalt gekommen. Die Einnahmen bei den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben sind hinter den Erwartungen geblieben. Positive Effekte zur Erreichung des Ausgleichs haben die höheren Rückläufe bei den Wohnbaudarlehen geführt sowie Ausgabendisziplin und einnahmen- bzw. ausgabenseitige Steuerungsmaßnahmen. Die Ausgabenschwerpunkte unterstreichen unterdessen die Investitionsfreudigkeit des Landes und spiegeln den Gestaltungswillen klar wider.

Gesundheit – Hohe Investitionen in Personal und Infrastruktur

Eine wohnortnahe, moderne, flächendeckende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung steht bei den gesundheitspolitischen Überlegungen der Landesregierung im Vordergrund und wird auch von der Vorarlberger Bevölkerung zu Recht erwartet. Dementsprechend sind auch bei diesem Ausgabenschwerpunkt beachtliche Steigerungen zu verzeichnen.

Die Ausgaben im Rechnungsabschluss 2014 des Landes für die **Landes-Krankenanstalten** beliefen sich auf 376,3 Millionen Euro, womit sich diese um 13,27 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöhten – die **größte Steigerung aller Ausgabenbereiche**. Der Hauptgrund liegt in einer beachtlichen Erhöhung des Personalaufwandes für die Krankenhausbediensteten. Der Personalstand hat sich in den Landes-Krankenanstalten im Vergleich zum Vorjahr um 145 Vollzeitäquivalente erhöht (gesamt nun 3.239 VZÄ). Dadurch erhöhten sich die Personalausgaben von 218,3 Millionen Euro im Jahr 2013 auf 243,8 Millionen Euro. Die Gehaltsreform zeigte 2014 ihre volle Wirkung – 13,6 Millionen Euro wurden schlagend.



Daneben kamen die gesetzlichen **Zuschüsse zum Spitalsabgang** gemäß Spitalsbeitragsgesetz von 102,3 Millionen Euro (+ 17,3 Millionen Euro gegenüber 2013) sowie zur weiteren Finanzierung des laufenden Betriebes und zu baulichen und medizintechnischen Investitionsvorhaben Mittel von 30,2 Millionen Euro zur Auszahlung.

Der Schwerpunkt der **Bauinvestitionen** lag im abgelaufenen Jahr abermals in der Fortführung der Generalsanierung des LKH Bludenz. Dabei konnten im Herbst die neuen Ambulanzräumlichkeiten und der Notfallbereich im südlichsten Krankenhaus des Bundeslandes den neuen Bestimmungen übergeben werden. Im Juni erfolgte die Spatenstichfeier für die abschließende Bauetappe im LKH Bregenz. Bis Ende 2018 sollen 25,8 Millionen Euro in den Bau investiert werden. Der bauliche Schwerpunkt im LKH Feldkirch bildete im Jahr 2014 der Neubau der Augenambulanz, die Errichtung der neuen Station Interne F sowie die Planung für die OP-Spange Süd.

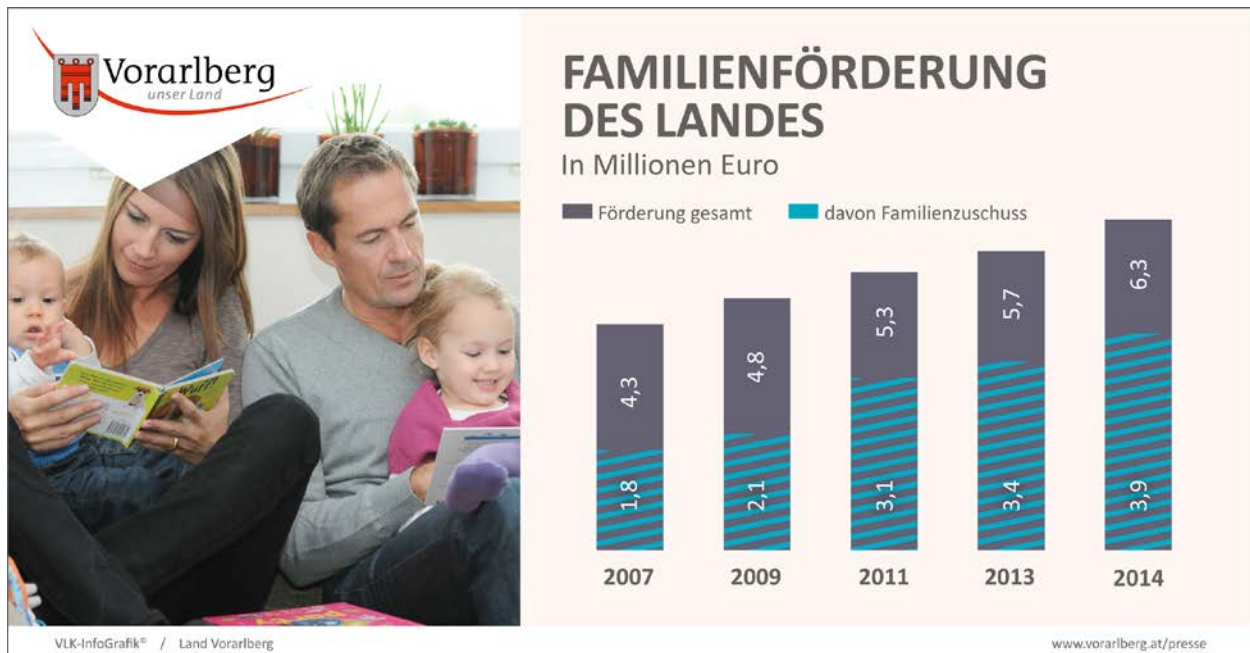
Soziale Wohlfahrt – Unterstützung leisten, wo es notwendig ist

Vorarlberg ist ein Land der Solidarität. Jene, die Hilfe brauchen, erhalten vielfältigste Unterstützung. Dies beschränkt sich nicht nur auf monetäre Unterstützung, sondern auch viele ehrenamtlich Engagierte und private Einrichtungen sind landesweit organisiert und helfen mit, ein umfangreiches und dichtes soziales Netz in Vorarlberg zu knüpfen. Auch das Land Vorarlberg versucht allen zu helfen, die sich in Notlagen befinden. Dies spiegelt sich im Rechnungsabschluss 2014 darin wider, dass die Ausgaben für die **Soziale Wohlfahrt** um beinahe 10 Prozent (genau: 9,29 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind – neben der Gesundheit jener Bereich, der die höchste Steigerungsrate aufweist.

In absoluten Zahlen wurden 2014 somit über knapp **165,3 Millionen Euro** ausgegeben, das sind ca. 14 Millionen mehr als 2013. Größte Einzelausgabe in Höhe von 137,6 Millionen Euro ist der 60-prozentige Beitrag des Landes zum Gebarungabgang des **Sozialfonds** (2013: 125,7 Millionen). Seit seiner Gründung im Jahr 1997 ist es der Sozialfonds aber nicht nur Kostenträger sondern auch wichtige Drehscheibe zwischen den Menschen mit Hilfebedarf und den operativ tä-

tigen Einrichtungen. Die inhaltliche und finanzielle Entwicklung des Sozialfonds ist maßgeblich von gesellschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen beeinflusst. So wirken sich z.B. die Altersstruktur, die Lebenserwartung, veränderte Familienkonstellationen, Migration und Asylwesen, die Zunahme von psychischen Erkrankungen, etc. direkt auf die Inanspruchnahme der Leistungen und das notwendige Leistungsangebot aus.

Ein besonderes Herzensanliegen der Vorarlberger Landesregierung sind die in Vorarlberg lebenden **Familien**. Für diverse **familienpolitische Maßnahmen** wurden 2014 **6,8 Millionen Euro** ausgegeben, um rund 600.000 Euro mehr als im Vorjahr. Das Herzstück dieser Maßnahmen bildet der **Familienzuschuss**. Aus diesem Grund fließt der Löwenanteil auch in den Zuschuss – 3,9 Millionen Euro waren es 2014 und damit um 500.000 Euro mehr als 2013. Der Familienzuschuss besteht bereits seit 1986 und ist ein Instrument, das die finanziellen Herausforderungen für Familien lindern soll. „Vorarlberg ist ein sehr familienfreundliches Land. Gerade größeren Familien, Mehrlingseltern und Alleinerziehenden helfen wir verstärkt“, betont Landeshauptmann Wallner. In etwa gleich geblieben sind die Ausgaben für den **Heizkostenzuschuss**.



Die demografische Entwicklung stellt auch Vorarlberg vor große Herausforderungen – etwa bei der **Pflege**. Ziel der Pflegevorsorge ist die bestmögliche Sicherstellung der Versorgung von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen und deren Angehörigen. Dabei orientiert sich die Ausrichtung der Pflegeangebote entsprechend den Wünschen der Betroffenen an dem

Leitsatz „**So viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär.**“ Über 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen können aufgrund des Engagements der pflegenden Angehörigen und der ambulanten Dienste zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung betreut und gepflegt werden.

In der stationären Betreuung wurden die personellen Rahmenbedingungen in den Pflegeheimen mit den Systempartnern weiter entwickelt. Im Bereich teilstationäre Pflege wird der Aufbau von Tagesbetreuungsstrukturen zur Entlastung der pflegenden Angehörigen weiter forciert, während im Bereich der ambulanten Pflege vor allem das vielfältige Leistungsangebot der regionalen Krankenpflegevereine und der Mobilien Hilfsdienste gestärkt wurde.

Pflegebedürftige erhalten im Rahmen der Mindestsicherung (stationäre Mindestsicherung) finanzielle Unterstützung aufgrund ihres Rechts auf Gewährung eines ausreichenden Lebensunterhaltes und angemessener Wohnraumversorgung sowie Schutz bei Krankheit. Entsprechend hoch sind auch die Steigerungen, die sich im Rechnungsabschluss 2014 widerspiegeln. Unter der Rubrik **Maßnahmen der allgemeinen Sozialhilfe** kamen 2014 **151,8 Millionen Euro** zur Auszahlung. 2013 waren es noch 135,8 Millionen.

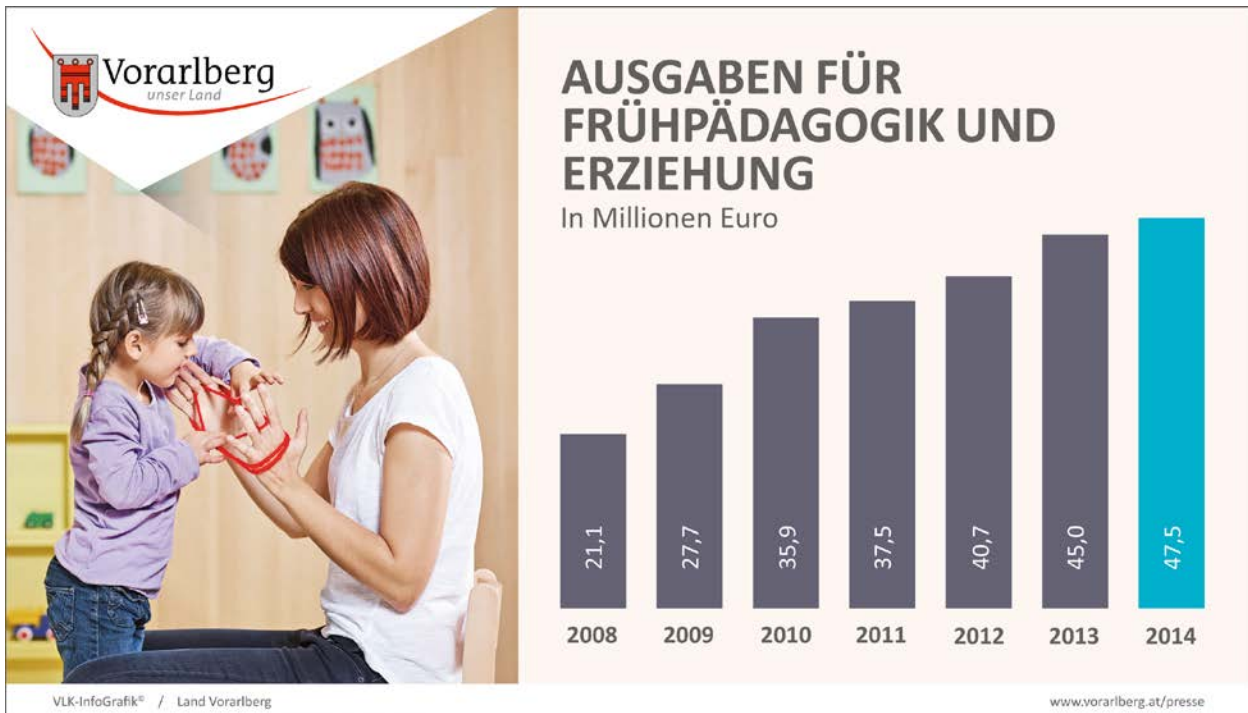
Auch bei den Maßnahmen der **Integrationshilfe** kam es zu Mehrausgaben im Vergleich zu 2013. Leitlinie für die Ausrichtung der Leistungen ist die UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Grundprinzip der sozialen Teilhabe. Das soziale Modell von Behinderung legt den Schwerpunkt nicht auf die medizinischen Parameter einer Beeinträchtigung, sondern auf die Barrieren in der Umwelt, die einen Menschen mit Behinderung aus der gesellschaftlichen Mitte ausschließen. Knapp **95 Millionen Euro** wurden 2014 aufgewendet (2013: 89,1 Millionen).

Auf Grund der starken Zunahme an Asylwerbern – vordergründig bedingt durch die Syrien-Krise und dem damit verbundenen Zustrom dieser Flüchtlinge nach Österreich, war Vorarlberg 2014 auch mit steigenden Ausgaben in der **Flüchtlingshilfe** konfrontiert. Die Flüchtlingszahlen sind im Vergleich zum Jahr 2013 um ca. 30 Prozent gestiegen. Dies schlägt sich in den Ausgaben des Landes insofern nieder, als 2013 knapp 9,9 Millionen Euro aufgewendet, während dieser Betrag 2014 auf **11,8 Millionen Euro** anstieg.

Vorschulische Bildung und Erziehung – Hauptaugenmerk liegt auf den ersten Lebensjahren der Kinder

Bildung, Ausbildung und Stärkung und Festigung der Beschäftigungssituation in Vorarlberg sind die wichtigsten Zukunftsaufgaben überhaupt. Vorarlberg hat sich gerade in den letzten Jahren im Bildungsbereich um hohe Investitionen bemüht – sowohl bei den Ausgaben im Personalbereich aber auch für die stetige Verbesserung der Infrastruktur. Konsequenterweise verfolgt das Land dabei einen gesamtheitlichen Ansatz, indem verstärkte Bemühungen bereits in der Frühpädagogik beginnen und sich bis hin zur Fachhochschule Vorarlberg fortsetzen. Die Investitionen ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche.

Ein guter Start in die Bildungslaufbahn ist von enormer Bedeutung. Deshalb unternimmt das Land Vorarlberg seit einigen Jahren kontinuierlich größere Anstrengungen in diesem Bereich. 2014 gelangten in der **Frühpädagogik und Erziehung** 47,5 Millionen Euro an Landesmitteln zur Auszahlung – um 5,4 Prozent mehr als 2013. Vor allem durch die Personalkostenförderungen an Gemeinden und an private Kindergartenerhalter in Höhe von 43,3 Millionen Euro (Vorjahr 40,2 Millionen Euro) konnte das **Kinderbetreuungs- und Kindergartenpaket** weiter umgesetzt werden. Weiters wurden Investitionsbeiträge in Höhe von 2,9 Millionen Euro zum Bau von Kindergartengruppen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielplätzen freigegeben. Mit diesen Aufwendungen konnte die Betreuungssituation in Vorarlberg weiter ausgebaut und verbessert werden. Zudem wurde auf diese Weise ein wichtiger Beitrag für die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** geleistet. Das Land Vorarlberg bekennt sich explizit dazu, die Anstrengungen in diesem Bereich auch in den kommenden Jahren konsequent voran zu treiben.



Bildung, Wissenschaft und Forschung – Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Vorarlbergs

Der Ausgabenzuwachs im Kapitel **Bildung, Wissenschaft und Forschung** fällt in etwa gleich hoch aus, wie jener in der Frühpädagogik. Im Vergleich zum Rechnungsabschluss 2013 wurden die Ausgaben um 4,3 Prozent gesteigert und betragen 64,1 Millionen Euro (2013: 61,5 Millionen Euro). Mit diesen Mitteln wurde eine ganz Reihe von Maßnahmen gesetzt.

- 10,8 Millionen fließen in die **Berufsschulen** des Landes (ohne Lehrpersonalaufwand)
- Bei den **Sonderschulen** ist eine Ausgabensteigerung von gut 1,1 Millionen Euro zu verzeichnen (Gesamtausgaben 2014 2,3 Millionen Euro). Hauptgrund waren Instandsetzungsarbeiten an der Sozialpädagogischen Schule in Schlins.
- Förderung von **Schülerbetreuung und von Schülerheimen**: 2013 wurden 4,7 Millionen Euro aufgewendet; 2014 5,1 Millionen

- Die **ganztägige Schülerbetreuung** hat in den letzten Jahren eine erhebliche Ausweitung erfahren. Im Schuljahr 2006/2007 wurden an 76 Schulen in Vorarlberg 2.727 Kinder ganztägig betreut. Im Schuljahr 2014/2015 werden an 127 Schulen 7.001 Kinder betreut.
- Hervorzuheben sind jene Standorte, an denen **Ganztagsklassen in verschränkter** Form geführt werden. Waren es im Schuljahr 2010/2011 noch vier Standorte mit 19 Klassen, so ist im laufenden Schuljahr die Zahl der Standorte auf 23 und die Zahl der Klassen auf 70 angestiegen.
- Abermals erhöht wurden die Ausgaben für die **Erwachsenenbildung**: Knapp 6 Millionen Euro wurden 2014 ausgeschüttet (5,7 Millionen 2013)
- Erhebliche Steigerung zeigen sich bei **Wissenschaft und Forschung**: Vor allem die Aufwendungen für die Fachhochschule in Dornbirn haben sich beinahe verdreifacht. Dies ist vor allem auf neue Regelungen bei den Finanzierungserfordernissen der FH zurück zu führen
- Knapp 7,3 Millionen Euro flossen 2014 in **alternative Beschäftigungsprogramme** und die **Jugendbeschäftigungsoffensive**. Damit wurde in etwa gleich viel ausgegeben wie im Vorjahr.
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft: Die Ausgaben für **Beiträge zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur** erhöhten sich auf 633.000 Euro.

2014 beliefen sich die Ausgaben für den **Lehrerpersonalaufwand** an Allgemein- und Berufsbildenden Pflichtschulen (einschließlich des Pensionsaufwandes dieses Personenkreises) gesamt- haft auf **295,7 Millionen Euro** (+ 12,8 Millionen im Vergleich zu 2013). Dem standen Refundierungen des Bundes in Höhe von 272,1 Millionen gegenüber, wodurch **Landesmittel in Höhe von 23,6 Millionen Euro** eingesetzt wurden.

Wohnbauförderung – Schaffung von leistbarem Wohnraum

Bei der Wohnbauförderung des Landes, die nach wie vor ein zentrales Element ist, wenn es um die Schaffung von leistbarem Wohnraum geht, setzt sich der Trend seit dem Jahr 2013 fort. In den Jahren 2008 bis 2012 konnte bei der **Wohnbauförderung** (einschl. den Ausgaben des Landeswohnbaufonds) stets ein überdurchschnittliches Ausgabenwachstum verzeichnet werden. Diese Steigerungen hatten in dieser Periode insbesondere konjunkturstärkende Effekte. Schon der Rechnungsabschluss 2013 wies einen Rückgang bei der Ausschüttung der Wohnbaumittel auf. Insgesamt gelangten 2014 Mittel in Höhe von 150,7 Millionen Euro zur Auszahlung. Den **gemeinnützigen Wohnbauträgern wurden über 37 Millionen Euro für den sozialen Wohnbau** zur Verfügung gestellt. Auf der anderen Seite spülten vorzeitige Rückzahlungen von gewährten Wohnbaudarlehen – begründet durch eine günstige Zinssituation – mehr Mittel in den Landeshaushalt als erwartet.

Ein weiteres wichtiges Standbein der Wohnbauförderung ist die **Wohnbeihilfe**. Im Jahr 2014 wurden an **10.189 Haushalte Wohnbeihilfen mit insgesamt knapp 28,4 Millionen Euro** ausbezahlt. Die 1,7 Millionen Mehrausgaben gegenüber 2013 resultieren im Wesentlichen aus 324 Förderfällen mehr und vor allem aus Richtlinienänderungen: aus der Zusammenführung von Wohnbeihilfe und Wohnungszuschuss, aus der Einführung eines Freibetrages bei Unterhalts- und Alimentationszahlungen für Kinder bis zu einem Betrag von 150 Euro und einer Änderung beim Erwerbseinkommen – Erwerbseinkommen von Kindern bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres bis monatlich 800 Euro werden nicht berücksichtigt. Auch die Anrechenbarkeit des zumutbaren Wohnungsaufwandes wurde geringfügig angehoben. Der Wohnungsaufwand dieser Haushalte konnte auf diese Weise abgefedert und damit reduziert werden

Die **Wohnbauförderung bleibt eine wichtige Finanzierungshilfe**. Sie hat neben einem sozialen auch positive ökologische Aspekte und schafft eine beachtliche regionale Wertschöpfung. Sie spielt auch eine wichtige Rolle in der Wohnbauoffensive des Landes. Die 2014 überarbeiteten Wohnbauförderungsrichtlinien betonen die soziale Ausrichtung der Wohnbauförderung noch stärker.

Gemeindeförderung – Noch mehr Unterstützung für die Kommunen

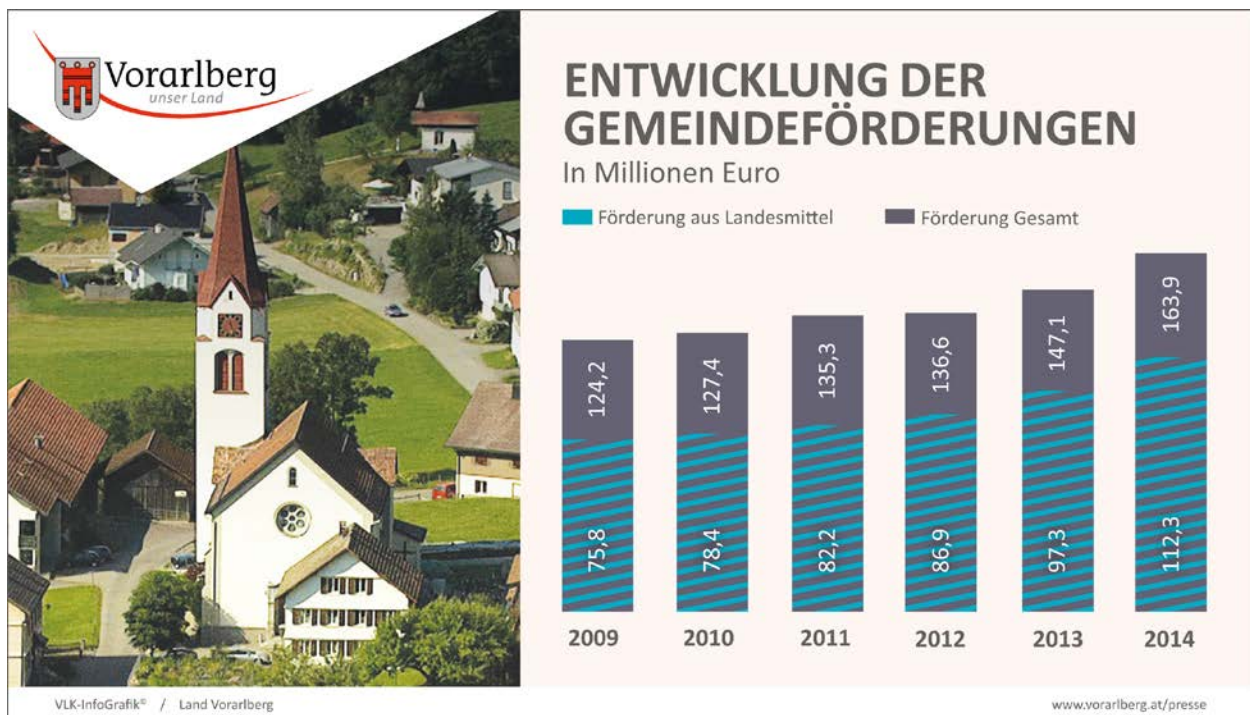
Für eine positive Weiterentwicklung Vorarlbergs ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden unerlässlich. In den Bereichen Gesundheit, Soziales und Bildung haben beide Gebietskörperschaften gemeinsame Herausforderungen und Ziele. Aus Sicht des Landes ist es darüber hinaus von großer Bedeutung, den ländlichen Raum zu unterstützen, um in allen Landesteilen gleichwertige Lebensbedingungen gewährleisten zu können. Neben den Bedürfnissen der bevölkerungsreichen Ballungsräume ist auch die Unterstützung der ländlichen Gegenden ein klares Ziel der Landesregierung. Unter dem Titel der Gemeindeförderung unterstützt das Land die Kommunen in finanzieller Hinsicht.

Zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit wurden den Gemeinden des Landes – zum Ausbau von Infrastrukturen sowie zur kommunalen Finanzausstattung (**Gemeindeförderung**) – seitens des Landes insgesamt **163,9 Millionen Euro** überwiesen. Die Gemeindeförderung aus echten Landesmitteln wurde um 15,4 Prozent auf 112,3 Millionen Euro erhöht. Aus **Landes- und Bedarfszuweisungsmitteln** zusammen konnten beispielsweise den Gemeinden

- zum Personalaufwand von Kindergärten, Kinder-/
Schülerbetreuungseinrichtungen 41,4 Mio
- zum Personalaufwand für Musikschulen 9,0 Mio
- für den Neu-, Um- und Ausbau von Pflichtschulen und
Kindergärten einschl. Kinderbetreuungseinrichtungen 10,5 Mio
- zu den Aufwendungen für den öffentlichen Nahverkehr 16,5 Mio
- an schlüsselmäßigen Bedarfszuweisungen 13,6 Mio
- zur Abstützung der Gemeindebeiträge im Spitalsbereich 10,5 Mio
- zum Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwasser-
beseitigungsanlagen (einschl. Betriebskostenförderung) 9,4 Mio
- für Pflegeheimbauten 4,1 Mio
- für die Ausrüstung der Feuerwehren sowie zur
Anschaffung von Katastropheneinsatzgeräten 5,1 Mio

ausbezahlt werden.

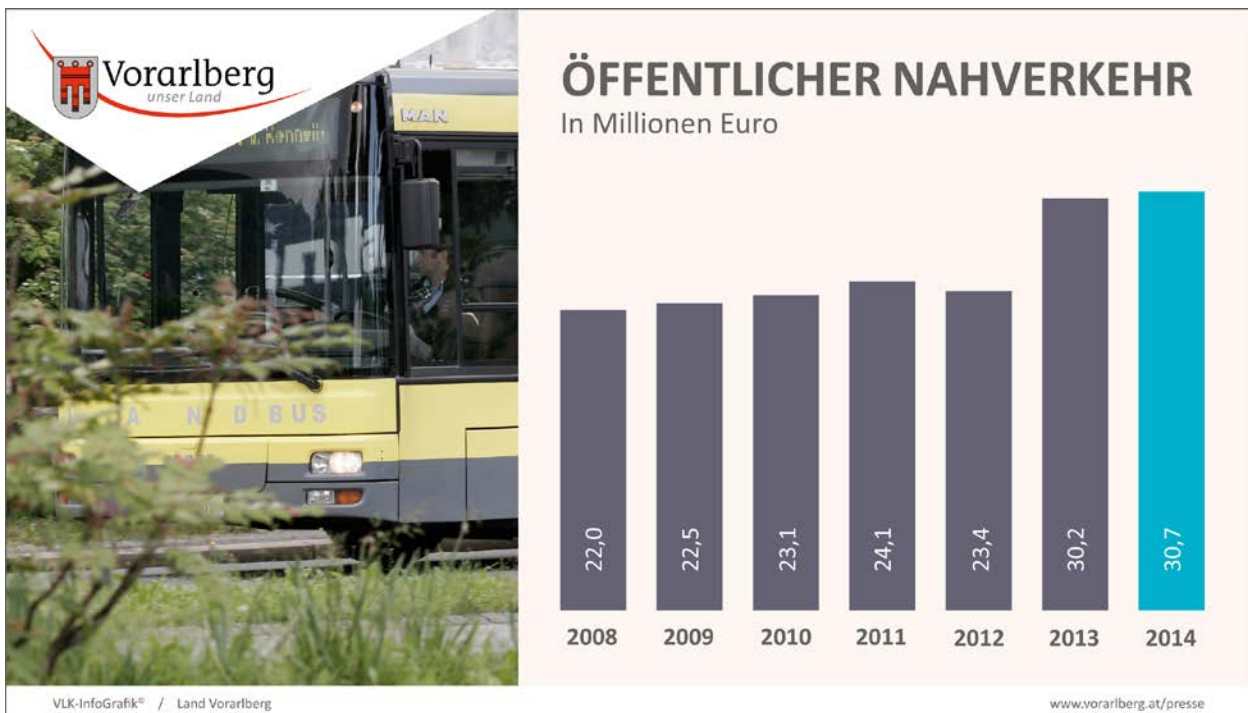
2014 wurde der „**Strukturfonds zur zusätzlichen Finanzierung von wichtigen Infrastrukturvorhaben**“ (z.B. für Schulen, Kindergärten, Gehsteige, Sportstätten, Feuerwehrgerätehäuser etc.) vor allem für finanzschwache Gemeinden des Landes mit 3,6 Millionen Euro dotiert. Der Fonds wurde 1997 eingerichtet. Seither haben schon über 1.130 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 500 Millionen Euro eine Förderzusage erhalten. Die Summe der zugesagten Strukturmittel beträgt rund 52,2 Millionen Euro. Effektiv ausbezahlt wurden bis heute über 47 Millionen Euro. Gerade diese Mittel dienen der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und guter Nahraumstrukturen in den Gemeinden – vor allem im ländlichen Raum – womit das Land die strukturelle Vielfalt der einzelnen Gemeinden und Regionen des Landes berücksichtigt und respektiert.



Öffentlicher Nahverkehr – Weitere Verbesserungen für die NutzerInnen

Dass Vorarlberg ein attraktives Land für die NutzerInnen von öffentlichen Verkehrsmitteln ist, zeigen nicht zuletzt ständig steigende Fahrgastzahlen. Deswegen ist das Land dauernd bestrebt, das Angebot weiter zu verbessern und damit noch mehr Menschen zum Umstieg auf die Öffis zu bewegen. Auch 2014 wurden die Ausgaben erhöht – um 1,65 Prozent im Vergleich zu 2013. Damit gelangten **30,7 Millionen Euro** zur Auszahlung, was einer Steigerung von 500.000 Euro entspricht. Dies bedeutet, dass die beachtlichen Steigerungen, die sich von 2012 auf 2013 im Rechnungsabschluss zeigten, ein weiteres Mal erhöht werden konnten.

Der Verkehrsverbund Vorarlberg und die **Beiträge zu kommunalen und regionalen Nahverkehrsvorhaben** erforderten **11,8 Millionen Euro** und damit 1 Million mehr als 2013. Den Gemeinden konnten im Zusammenhang mit dem öffentlichen Personennahverkehr Ertragsanteile aus der Mineralölsteuer in Höhe von 4,9 Millionen Euro angewiesen werden. Die Beiträge für Verkehrsdienste an die ÖBB zum verbesserten Fahrplanangebot wurden von 7,1 Millionen auf 7,7 Millionen Euro angehoben.



Landesstraßen – Neubau und Instandhaltung des Straßennetzes

Neben dem Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs ist auch die Erhaltung und gezielte Verbesserung des Netzes der Landesstraßen von großer Bedeutung. Über eine Länge von 802 km durchziehen die Landesstraßen ganz Vorarlberg. Die Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an **Landesstraßen** erforderten 2014 Ausgaben von 52,1 Millionen Euro und bewegten sich damit in etwa in derselben Höhe wie 2013 (+0,13 Prozent).

Die kostenintensivsten Projekte waren dabei:

- L 197 Klösterle/Rauz Stuben Neutrassierung (4,2 Millionen Euro)
- L 004 Doren/Krumbach Brunstobelbrücke (2,9 Millionen Euro)
- L 188 St. Gallenkirch - Tschagguns, Maurentobel- und Gortnieltunnel (1,5 Millionen Euro)

Vorarlberg ist das Land der Radfahrer, in keinem anderen Bundesland wird so häufig auf das Fahrrad als Verkehrsmittel zurückgegriffen. Zur weiteren Attraktivierung bzw. Verbesserung des Radwegenetzes kamen Förderungsbeiträge an Gemeinden in Höhe von **2,5 Millionen Euro** zur Auszahlung.

Kunst und Kultur – neue Meilensteine in Vorarlbergs Kulturlandschaft

Bemerkenswerte Steigerungen finden sich in den Ausgaben für **Kunst und Kultur**. Im Jahr 2014 wurden **39,3 Millionen Euro** zur Verfügung gestellt (+ 4,8 Prozent gegenüber 2013), womit neuerlich die vielfältigen Programmschienen der zahlreichen Vorarlberger Kulturveranstalter und in Kulturbetrieben tätigen Gruppen sowie Einzelpersonen unterstützt wurden. Die meisten Mehrausgaben fielen im Bereich der Förderungen und Einrichtungen der Musik und der darstellenden Kunst an.

Land- und Forstwirtschaft – Investitionen in Ökologie und Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Förderung der **Land- und Forstwirtschaft** wurden insgesamt rund **33,6 Millionen Euro** ausgegeben. Dies entspricht einer Steigerung von 3,5 Prozent im Vergleich zu 2013. Erwähnenswert sind hier u. a. die Beiträge für landschaftskulturelle Maßnahmen in Höhe von 7,9 Millionen, der Landesbeitrag zur EU-Umweltbeihilfe mit 3,8 Millionen, der Landesbeitrag zur EU-Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete mit 2,2 Millionen sowie die Ausgaben für Maßnahmen der Veterinärmedizin bzw. für die Tiergesundheit mit 3,1 Millionen Euro. Darüber hinaus fielen Ausgaben von 4,4 Millionen für das landwirtschaftliche Berufsschulwesen und von 2,4 Millionen Euro für den Personal- und Sachaufwand der Waldaufsicht an.

Klima- und Umweltschutz – Investitionen in die Lebensqualität

Für Zwecke des **Klima- und Umweltschutzes einschließlich Natur- und Landschaftsschutz** wurden 2014 rund 43,1 Millionen Euro bereitgestellt. Im Wesentlichen entfielen die Ausgaben auf die Bereiche „Reinhaltung der Gewässer und der Luft“ mit rund 15,5 Millionen, auf die „Erhaltung der Kulturlandschaft“ mit rund 10,6 Millionen, auf den „Vorarlberger Waldfonds“ mit rund 2,3 Millionen Euro und weiters auf den Betrieb des Vorarlberger Umweltinstitutes in Bregenz und der Inatura Dornbirn.

2014

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Finanzangelegenheiten
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 23105
finanzen@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/finanzen